

## Möglichkeiten und Grenzen von Wettbewerb mit Blick auf Qualitätsfragen

Gertraud Pantucek, Impulspapier

### 1. Leistungsaufgaben eines Sozialstaats

... bestehen darin „die Bevölkerung gegen wesentliche Lebensrisiken abzusichern und für sozialen Ausgleich zu sorgen. Die ordnungspolitischen Ziele ergänzen sich um versorgungs-, sozial- und arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen.“ (Schneider/Trukeschitz 2007:10). Eine öffentliche Beauftragung und Beschaffung von sozialen Dienstleistungen ist dabei grundlegend und bedeutet, dass soziale Organisationen und soziale Projekte zu fördern/finanzieren sind (oder/und auch einzelne Personen direkt, die damit selber zu AuftraggeberInnen von sozialen Dienstleistungen werden können/müssen; Bsp. Pflegegeld).

### 2. Einbezug von sozialen Dienstleistungen in das neue Bundesvergaberecht 2006 / wettbewerbsorientierte Beschaffungspraxis im sozialen Sektor

a) Dienstleistungen im sozialen Sektor, die z.B. Bildung, Gesundheit, Soziale Betreuung betreffen, werden im BVG als „nicht-prioritäre Dienstleistungen“ bezeichnet und unterliegen im Vergleich vereinfachten Regelungen.

Aktueller Stand:

- einzelne Ausschreibungen und Beauftragung im Bereich der unmittelbaren Sozialarbeit
- wenig Erfahrungswissen, keine spezifische Judikatur zu Einzelfällen im sozialen Sektor
- Preis als bestimmende Größe, wenn nicht mehr als 50% der Zuschlagskriterien auf Qualitätsfaktoren gerichtet sind (prinzipiell kann der Preis einer sozialen Dienstleistung auch mit nur 20-30% an Gewicht für den Zuschlag festgelegt werden – Begründung!)
- Vergleichbare Qualitätsfaktoren für die einzelnen Praxisfelder???

b) Wettbewerb im sozialen Sektor ist geprägt durch:

- „Quasimärkte“: die finanztechnische Bestellung einer Leistung erfolgt nicht durch die LeistungsempfängerInnen (diese werden im besten Fall ausreichend und gut erreicht und geben inhaltliche Aufträge). Wer zahlt, schafft an? KlientInnen-Orientierung? Innovationen?
- Inhaltliche Kooperationen in Netzwerken (Arbeitsteilung bei der Fallarbeit)
- Tabuisierte Konkurrenz entlang langfristiger inhaltlicher und politischer Verbindungen
- Einbindung von „ehrenamtlichen“ Arbeitskräften, Zivildienern, PraktikantInnen

Dies u.a. ergibt eine multidimensionale Markt- und Umfeldsituation im Sozialen Sektor.

c) Chancen/Risiken von Wettbewerb

- von KonsumentInnen gewünschte Leistungen werden in der gewünschten Qualität kostenminimal angeboten?
- Neue BieterInnen werden nicht diskriminiert? Preis-Leistungsverhältnis ist transparent?
- Innovationen werden angeregt? Ziel: Verbesserung des Angebots

### 3. Qualität von sozialen Dienstleistungen (vgl. Positionspapier ÖBDS; Meusburger u.v.a.)

Strukturqualität (Qualifikation, Arbeitsbedingungen, Berufsethik, u.a.), Prozessqualität (Arbeit mit den KlientInnen), Ergebnisqualität (**sozialer Mehrwert der Interventionen** für die KlientInnen / AuftraggeberInnen / gesellschaftliches Umfeld)

EntwicklungspartnerInnenschaft Donau – Quality in Inclusion (Hg.): Leitfaden für qualitätsorientierte Beauftragung von sozialen Dienstleistungen. edition pro mente. <http://www.donau-quality.at>

Schneider, Ulrike/Trukeschitz, Birgit (2007) (Hg.): Quasimärkte und Qualität. Nomos.

Schrödter, Mark: Qualitätswettbewerb als Entdeckungsverfahren? [http://www2.fh-](http://www2.fh-stpoelten.ac.at/~webmaster/equal_template/content/Downloads/05_Vergabe-von-qualit%e4tsvollen-Auftr%e4gen)

[stpoelten.ac.at/~webmaster/equal\\_template/content/Downloads/05\\_Vergabe-von-qualit%e4tsvollen-Auftr%e4gen](http://www2.fh-stpoelten.ac.at/~webmaster/equal_template/content/Downloads/05_Vergabe-von-qualit%e4tsvollen-Auftr%e4gen)